

Leserbrief Dietrich Schulze 15.11.11
an taz-Redaktion Bremen bzw. taz-Redaktion
zum Artikel „Rektorenkür ausgebremst“
www.taz.de/Neue-Uni-Fuehrung-!/81963/
in taz Bremen Printausgabe 16.11.11

Abgesehen vom Schreibfehler zur Zusammensetzung des Podiums aus einem Mann mit „Steherqualitäten“ (Dekan Arnim von Gleich und Bewerber für das Amt des Rektors) und „vier Zivilklausel-Gegnern“ (muss heißen „vier Zivilklausel-SchützerInnen“) sollte der Öffentlichkeit nicht vorenthalten bleiben, warum das Podium so einseitig besetzt war. Auf meine kritische Nachfrage beim Organisator Hans-Jörg Kreowski erklärte dieser, dass keine weiteren Uni-Verantwortlichen für das Podium gewonnen werden konnten, die sich ähnlich wie der Dekan „für eine Neufassung der Klausel“ aussprechen. Das ist bemerkenswert, weil im Juni eine Mehrheit des Akademischen Senats drauf und dran war, Leitlinien für eine Neufassung zu beschließen. Angesichts einer Fülle an Kandidaten kommen Terminprobleme nicht in Frage. Da bei Hochschullehrern Kleinmütigkeit in der Regel nicht unterstellt werden kann, verbleibt für mich das Motiv der bewussten Zurückhaltung, um den öffentlichen Eindruck der „Steherqualitäten“ (vier auf einen Streich) entstehen zu lassen. Keine demokratisch überzeugende Einstellung der betroffenen Hochschullehrer. Ebenso wenig wie des Dekans, der die inhaltliche Kritik an der OHB-Stiftungsprofessur zur „Skandalisierung“ aufbauschte, um dann auf den selbst erzeugten Popanz einzudreschen. Von Gleichs Argumente für eine Neufassung der Klausel wirkten konstruiert, um einen vorgegebenen Zweck zu erfüllen. Fast eintausend UnterzeichnerInnen unterstützen aus guten Gründen die Online-Petition des AStA der Universität für den Erhalt der Zivilklausel. Hier können Sie unterschreiben:

www.PetitionOnline.com/astauniB

Dr.-Ing. Dietrich Schulze
(einer der vier Zivilklausel-SchützerInnen)
Karlsruhe